

GRAUBÜNDEN

Nummer 28 | November 2017

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Andrea Le Rocher Comati

Keine Frage, wir alle möchten glücklich sein. Doch was macht das Glück aus? Hochzeit, Kinder, eine Berufskarriere, viel Geld und Ansehen? Glaubt man dem Mainstream, scheint es so – und dabei dürfen wir auf keinen Fall vergessen, immer ganz authentisch und individuell zu sein. Der «Glücksdruck» und Erfolgswang ist gross.

Der Trauermonat November passt nicht in dieses gesellschaftlich akzeptierte Konzept von Glück. Trauer zulassen, Abschied nehmen, loslassen, Zwiesprache mit Gott führen – all das ist meist schmerzhaft und schwierig. Aber es ist zugleich eine grosse Chance: Die Maske, die im sozialen Alltag mehr oder weniger von allen gefordert wird, können wir bei Gott ablegen. Bei ihm müssen wir weder authentisch noch individuell noch erfolgreich sein. Bei Gott sind wir unbeobachtet und unbewertet, dafür umso mehr geliebt und geborgen; angenommen als seine Geschöpfe, die stets in seiner Hand sind –, ob im Leben oder im Tod. Aus diesem Wissen können tiefe Ruhe und Glück wachsen –, trotz der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen. Nutzen wir deshalb die Tage von Allerheiligen und Allerseelen, lassen wir uns vom ersten Artikel inspirieren, unser geistliches Leben zu pflegen.

Sehr viele regionale und kantonale Anlässe finden Sie auf den Seiten 5 bis 7. Ausführlicher lesen Sie über die Neuinterpretationen des bekannten Liedes von Bruder Klaus «Mein Herr und mein Gott» (S. 4–5). Junge Bündner Musikerinnen und Musiker haben sich an das Lied gewagt und sind Claude Bachmann, Leiter der Fachstelle kirchliche Jugendarbeit und Gemeindegemeinschaft der Katholischen Landeskirche Graubünden, Rede und Antwort gestanden. Von Herzen wünsche ich Ihnen viele ruhige und beglückende Momente im November, auf dass Sie stets Gottes Liebe und seine schützende Hand um sich spüren.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DIE HEILIGKEIT ALLER GETAUFTEN

Mit Allerheiligen feiern wir ein altes liturgisches Fest. Es erinnert uns nicht nur an die zahlreichen Heiligen, sondern auch daran, dass wir mit der Taufe selbst zu einem Glied des Leibes Christi geworden sind.

Die Tage werden seit einigen Wochen deutlich kürzer. Vielen Menschen fehlt die sommerliche Wärme, die Sonne. Obwohl der Monat Oktober in unserer wunderschönen Bergwelt golden wirken kann und selbst die Berge in einem freundlich gelben Licht schimmern und so die Zeit des Sommers zu verlängern scheinen, mit den Novembertagen erfolgt eine Zäsur. Vor allem in den tieferen Lagen ist mit Dauerebel zu rechnen; in manchen Städten sehen die Menschen die Sonne während langen Wochen nur hinter einer weissen Wolkenwand. Diese Abwesenheit von lebendigem Licht und das Nahen der dunklen Tage ist geeignet, sich die Frage nach den letzten Dingen zu stellen. Nicht von ungefähr tauchen diese Fragen jetzt auf: Im Frühling mit seinem neu erwachsenden und keimenden Leben oder im warmen Sommer mit seiner Farbenpracht kreisen unsere Gedanken nicht um das Ende des Lebens. Vielmehr ist in den Frühlings- und Sommermonaten Aufbruch, Wachstum und die Farbigekeit der weiten Welt präsent. Doch nun, in den bevorstehenden Tagen, die so manche Personen melancholisch oder gar etwas depressiv werden lassen und in denen sich auch die Natur zur Ruhe zu legen scheint, steigen in uns vermehrt die Themen Lebensende und Tod auf. Die Kirche hat diesen Lauf der Natur übernommen.

Der liturgische Kalender hat ein wichtiges Fest zu Beginn der Monats November vorgesehen: Das Fest Allerheiligen, das seit über 1600 Jahren in der Kirche gefeiert wird. Doch nicht immer feierten die Christen dieses Fest zu Beginn des schwermütigen Novembers. Während rund 400 Jahren wurde Allerheiligen im Frühjahr begangen.

In der Westkirche ist das Fest eng verbunden mit dem Pantheon in Rom, dem römischen Rundtempel mit der gewaltigen Kuppel, den vermutlich viele von uns kennen. Während gut 1700 Jahren war das Pantheon der grösste Kuppelbau der Welt. Diesen Bau weihte Papst Bonifatius IV. im Jahre 609 der Heiligen Jungfrau Maria und allen heiligen Märtyrern und ordnete ein Fest an. Im 9. Jahrhundert wurde dieses Fest für die gesamte Kirche auf den 1. November gelegt. Doch gedenkt die Kirche am Tag Allerheiligen nicht

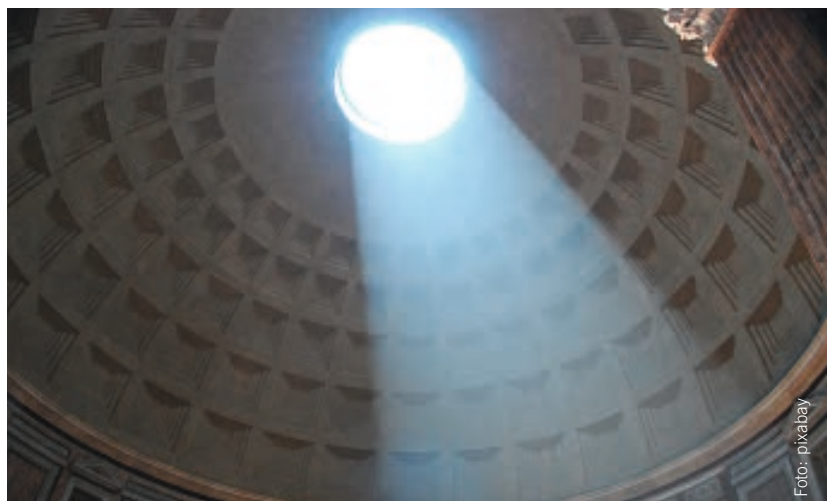


Foto: pixabay



Foto: phabay

bloss der Märtyrer. Alle Heiligen, die uns heutigen Gläubigen als Beispiel, als Vorbild und auch als Fürsprecher dienen, werden am 1. November anlässlich unserer Liturgie gefeiert.

Die «Ehre der Altäre»

Wer auch werktags ab und zu einen Gottesdienst besucht, dem fällt auf, dass an manchen Tagen Heilige ihren Gedenktag haben oder ein Fest zu Ehren von Heiligen gefeiert wird. Insbesondere die Apostel, die Kirchenlehrerinnen und Kirchenlehrer oder auch die Evangelisten haben eigene Festtage im Jahreskreis. Es handelt sich sozusagen um Ehrentage der entsprechenden wichtigen Heiligen. Am 1. November hingegen kommen all jene Vorbilder im Glauben zu Ehren, welche im Verlauf des Kirchenjahres keinen eigenen Festtag haben. Also Frauen oder Männer, die in den vergangenen 2000 Jahren dank ihres je eigenen Charismas von der Kirche gewürdigt wurden. Die Kirche kennt viele Heilige. Im sogenannten «Martyrologium Romanum» führt die Kirche die Zahl von knapp 7000 heiligen Frauen und Männern auf – Christinnen und Christen, die «zur Ehre der Altäre» gelangt sind. Diese offizielle Ernennung – die «Kanonisierung» von Heiligen – ist ein kirchenrechtlich wichtiger und bedeutender Akt. Aber es heisst keinesfalls, dass all jene Menschen, die nicht im «Martyrologium Romanum» aufgeführt sind, kein heiligmässiges Leben geführt hätten. Jährlich kommen Hunderte von Heiligsprechungen hinzu. Die besonderen kulturellen und geografischen Umstände führen je nach Papst auch zu andern Schwerpunkten in der Heiligsprechung.

Allerheiligen und seine zwei Aufgaben

Wenn draussen die Leuchtkraft der Sonne abnimmt, so soll doch in unserem Innern die Leuchtkraft des Glaubens eher zunehmen. Die Heiligen sind uns Ansporn dafür, wie wir unsere je eigenen Charismen wahrnehmen, entwickeln und innerhalb der Kirche auch einbringen können. Die

Heiligen können in uns das «Feuer des Glaubens» wieder stärker entfachen.

Es ist Aufgabe der Seelsorgenden, bei jedem Gläubigen die entsprechende Disposition zu einem «vorbildlichen» Leben aus dem Glauben zu fördern. Es ist Aufgabe der Gemeinde, jedes ihrer Mitglieder mit den unterschiedlichsten Begabungen und Möglichkeiten zu integrieren; im kirchlichen Alltag einzubinden. So wächst die Kirche – so baut sich der «Leib Christi» auf. Denn die Kirche ist zwar ein Gebäude, sie ist auch eine hierarchisch organisierte Institution –, aber vor allem ist die Kirche eines: die Gemeinschaft der Gläubigen, die Gemeinschaft der Heiligen.

Wir vergessen wohl zu schnell, dass in den ersten Jahrhunderten der Christenheit sämtliche Getauften als «Heilige» bezeichnet wurden. Das Sakrament der Taufe war bereits die Gelegenheit, in den «Kreis der Heiligen» aufgenommen zu werden. So bezeichnet Paulus im 2. Brief an die Bewohner der Stadt Korinth die Christen von Achaia als «alle Heiligen in ganz Achaia». In seinem Brief an die Römer bezeichnet Paulus die Christen in Rom als jene, «die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen».

Das kirchliche Hochfest Allerheiligen ist also einerseits dem Gedenken an die kanonisierten Heiligen gewidmet. Wie bereits erwähnt, dürfen wir etliche Tausend Heilige als Vorbilder im Glauben und als Fürsprecher bezeichnen.

Doch hat Allerheiligen auch die zweite Aufgabe, uns alle daran zu erinnern, dass wir durch die Taufe bereits Heilige sind; diese in uns Christen angelegte Heiligkeit darf sich entwickeln, sie mag reifen und uns immer mehr hinführen zu Jesus Christus. Denn im Geiste Jesu allein können wir das wärmende Feuer des Glaubens aufrecht halten. Und dies auch in Zeiten abnehmender äusserer Wärme und äusserer Lichtintensität.

Die Tage der zunehmenden äusseren Nebel und Schatten sind wirklich geeignet, unser inneres «geistliches» Leben zu pflegen. Dazu regt uns das Fest Allerheiligen bestimmt an. (mm)

*Morgenstimmung
im November.*

*Blick in die Kuppel des
Pantheons in Rom.*

ALTEHRWÜRDIGER TEXT IN NEUEM KLANG-GEWAND

Junge Musikerinnen und Musiker haben sich der Herausforderung gestellt: Sie haben das berühmte Gebet von Bruder Klaus, das schon mehrfach vertont wurde, neu interpretiert. Ihre Vertonungen von «Miu Segner, miu Diu» sind im November live in Breil/Brigels zu hören. Einige Werke wurden auch auf CD aufgenommen.

Sie sind jung und lieben die Musik: Lionel Blumenthal (Gitarre und Gesang) aus Vella, Svenia Tuor (Gitarre und Gesang) aus Breil/Brigels, Anian Camathias (E-Gitarre) aus Sagogn, Nicola Elvedi (Schlagzeug) aus Cumbel und Jaël Capaul (Klavier/Keyboard und Gesang) aus Vattiz. Sie spielen schon mehrere Jahre in der Band Hard Milk, die vor fünf Jahren von Musiklehrer Corsin Stecher ins Leben gerufen wurde. Anlässlich des Jubiläumsjahres «600 Jahre Niklaus von Flüe», haben die Jugendlichen das allseits bekannte Gebetslied von Bruder Klaus «Mein Herr und mein Gott» auf deutsch und romanisch neu interpretiert. Mitgemacht haben bei diesem Projekt auch die Solokünstlerin Fiona Cavegn (Gitarre und Gesang) und ihrer Schwester Salomé Cavegn (Gesang), beide aus Breil/Brigels, sowie Giulia Cathomen mit den Musicants giuvens da Breil.

Claude Bachmann, Leiter der Fachstelle kirchliche Jugendarbeit und Gemeindegatechese der Katholischen Landeskirche Graubünden, befragte Svenia Tuor und Fiona Cavegn zu diesem Projekt.

Um was geht es beim Projekt Neuinterpretation des Bruder-Klaus-Liedes «Miu Segner, Miu Diu»?

Svenia: Im Projekt geht es darum, den Leuten die Geschichte von Bruder Klaus zu vermitteln. Dies versuche ich unter anderem musikalisch. Mit meinem etwas moderneren Lied versuche ich, Menschen zu bewegen und auch Jugendliche zu erreichen.

Fiona: Wir wollen das Alte mit dem Neuen vermischen und dem ganzen einen jugendlichen und modernen «Touch» verabreichen.

Warum habt ihr bei diesem Projekt mitgemacht?

Fiona: Wir sehen das Projekt als Herausforderung. Ein Lied, das den meisten Leuten bekannt ist, neu zu interpretieren, ist nicht einfach. Zugleich ist es auch eine super Chance. Wir haben somit das Glück, ins Studio zu gehen, eine CD zu veröffentlichen und bei mehreren Konzerten mitzuspielen. Was will man da als Musiker noch mehr?

Svenia: Bei dem Projekt habe ich mitgemacht, weil ich die Herausforderung mag, neue Lieder zu schreiben. Es war einmal etwas Neues, mit dem vorhandenen Lied eine ganz neue Komposition zu erarbeiten.

Inwiefern musstest ihr eure Bandkolleginnen und -kollegen für das Projekt motivieren?

Fiona: Fast gar nicht. Salomé (meine Schwester) und ich machen sehr gerne zusammen Musik und so brauchte es nicht viel Überzeugungsarbeit.

Svenia: Ich musste sie (die Band Hard Milk) nicht gross motivieren, weil sie sich genauso wie ich für die Musik interessieren. Auch für sie war es einmal spannend, ein so ruhiges und bedeutungsvolles Lied in etwas Moderneres umzuwandeln.

Wie ist es euch beim Schreiben des Liedes um das Bruder-Klaus-Gebet «Miu Segner, Miu Diu» ergangen?

Svenia: Ich war mir schon von Anfang an sicher, dass ich das Lied an sich als Zentrum des neuen Liedes haben wollte, das heisst als Refrain. Um den Refrain herum habe ich dann die Strophen dazugeschrieben und versucht, diese möglichst passend zum Inhalt des Liedes zu schreiben.



Fiona: Ich habe mir an einem Vormittag die Gitarre geschnappt und mich intensiv drangesetzt. Der Text war dabei das schwierigste, da es einerseits zum Originaltext passen und gleichzeitig meine eigenen Gedanken widerspiegeln soll.

Inwiefern hast du dich mit dem Inhalt des Gebetsliedes von Bruder Klaus auseinandergesetzt?

Svenia: Ich habe geschaut, was der Text für mich bedeutet und mich erst dann auf das neue Lied konzentriert.

Fiona: Das Bruder-Klaus-Gebet ist textlich wunderschön. Es ist nicht das klassische Gebet und hat einen ganz eigenen Charakter. Es ist sehr offen und lässt Raum für Interpretation. Mir persönlich gefällt es sehr.

Inwiefern hast du einen Zugang zur Person Bruder Klaus gefunden?

Fiona: Vor dem Projekt hatte ich bereits von Bruder Klaus gehört, was er jedoch alles bewirkt hatte, war mir nicht bekannt. Ich glaube, dass die Person des Bruders Klaus im Unterland bekannter ist als hier. Durch das Projekt habe ich jedoch viel über ihn gelernt.

Konzert mit Neuinterpretationen des Liedes «Miu Segner, miu Diu»:

Freitag, 10. November, 20 Uhr,
katholische Kirche Breil/Brigels
Die CD kostet Fr. 10.– und kann vor Ort gekauft oder unter www.fra-clau.ch bestellt werden.

Mehr Infos zu diesem und weiteren Anlässen unter www.fra-clau.ch



Was geschieht nun mit diesen Neuinterpretationen?

Fiona: Alle Versionen wurden im Studio Blue Wonder in Chur aufgenommen. Im Moment wird alles gemischt und bald wird eine CD daraus entstehen. An mehreren Anlässen dürfen wir unsere Neuinterpretationen präsentieren und hoffen, damit vielen Leuten eine Freude zu machen.

Im Rahmen der Jugendkulturtage im November findet am Freitag, 10. November, um 20 Uhr ein Konzert mit den Neuinterpretationen des Liedes von Bruder Klaus statt. Die CD kann auch unter www.fra-clau.ch erworben werden. Auf dieser Seite sind zudem weitere Informationen zu den Anlässen am 4.11., 11.11. (Theateraufführung) und 12.11. in Breil/Brigels zu finden.

Mitglieder der erweiterten Band Hard Milk.

Lionel Blumenthal, Svenia Tuor, Nicola Elvedi, Anian Camathias, Fiona Cavegn (v.l.n.r.).

KANTONSSPITAL CHUR

Alle Angehörigen, die im vergangenen Jahr ein Familienmitglied im Kantonsspital Graubünden verloren haben, sind am 18. November zu einer Gedenkfeier eingeladen.

Gerade wenn der Tod eines lieben Menschen noch nicht lange her ist, ist der Schmerz des Abschieds, die Trauer, die Einsamkeit und vielleicht auch die Hoffnungslosigkeit noch frisch. Am Ende des Kirchenjahres, wenn wir unserer lieben Verstorbenen gedenken, werden diese Gefühle wieder intensiver. Eine Abschiedsfeier, in der wir alles vor Gott bringen können und Hoffnung und Trost für die Zukunft erhalten, findet am Samstag, 18. No-

vember, im Personalrestaurant des Kantonsspitals Graubünden statt:

Samstag, 18. November, 18 Uhr
Personalrestaurant Kantonsspital Graubünden
Loëstrasse 170, 7000 Chur

Die betroffenen Angehörigen werden eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (pd/sc)

WEIHNACHTSBRIEFKASTEN

Der Weihnachtsbriefkasten ist ein Angebot des Katholischen Frauenbundes Graubünden. Durch ihn erhalten Menschen im Kanton Graubünden in Notsituationen Hilfe. Das Symbol des Weihnachtsbriefkastens ist ein grosser Holzengel.



Wie in den vergangenen Jahren auch, steht während der Adventszeit ein grosser Holzengel in der Poststrasse beim Café Caluori in Chur. Der Holzengel, das Symbol für den Weihnachtsbriefkasten des Katholischen Frauenbundes Graubünden (KFG) steht dieses Jahr vom 30. November bis zum 19. Dezember in der Poststrasse.

Personen, die Hilfe benötigen, können ihre Wünsche schriftlich in den Briefkasten einwerfen, der beim Engel steht. Damit die Anfrage bearbeitet werden kann, dürfen folgende Angaben nicht fehlen: Name, Adresse, Telefonnummer und ein kurzer Beschrieb der Bitte. Die finanzielle Situation muss dabei nicht offenlegt werden. Es genügt, wenn die persönlichen Verhältnisse so beschrieben werden, dass es für die freiwilligen Mitarbeiterinnen des Weihnachtsbriefkastens ersichtlich ist, weshalb finanzielle Hilfe benötigt wird und wie geholfen werden kann.

Die finanziellen Mittel werden ausschliesslich durch Spenden und Sammelaktionen des KFG beschafft.

Zweiter Engel in Obersaxen-Meierhof

Zusätzlich zum grossen Engel in Chur befindet sich jeweils ein etwas kleinerer Wanderengel in einer anderen Ortschaft unseres Kantons. Dieses Jahr wird er in Obersaxen-Meierhof bei der Kirche stehen.

Letztes Jahr wurden über 100 Anfragen bearbeitet. Es ist immer wieder berührend, aber oft auch erschreckend zu hören, dass es in unserem Kanton Menschen und Familien gibt, die es trotz aller Mühe und gutem Willen kaum schaffen, sich finanziell über Wasser zu halten.

Spenden können auf das Konto bei der GKB Chur, CH25 0077 4110 1815 5980 0, Kath. Frauenbund Graubünden, Vermerk Weihnachtsbriefkasten einbezahlt werden. Ein herzliches Vergelt's Gott für jeden Beitrag. (pd)

«NACHT DER LICHTER»

Die «Nacht der Lichter» wird am 17. November durchgeführt. Dieses Jahr findet der ökumenische Anlass wieder in der Kathedrale Chur statt.

Das ökumenische Vorbereitungsteam lädt herzliche zur «Nacht der Lichter» ein. Die besinnliche Feier findet dieses Jahr in der Kathedrale Chur statt. Um 19 Uhr (bis 20.30 Uhr) wird die ökumenische Feier begangen, es folgen Gesang und Stille (bis 21.30 Uhr). Vor und nach der Feier wird bei der Kathedrale heisser Tee offeriert. Eine Einführung und Vorbereitung für die Feier wird am 16. November, ab 18.30 Uhr in der Regulakirche angeboten. (sc/pd)

Vorbereitung «Nacht der Lichter»

Donnerstag, 16. November, 18.30 bis 20 Uhr, Regulakirche, Reichsgasse 17, Chur

«Nacht der Lichter»

Freitag, 17. November, ab 19 Uhr, Kathedrale Chur, Im Hof, 7000 Chur

*Impression der
«Nacht der
Lichter» 2016,
Martinskirche Chur.*



AGENDA IM NOVEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten Montag bis Freitag
8–11.30 Uhr und 14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer
Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge
Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin
Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin
marti@kath-landquart.ch

Markus Stock, Katechet
stock@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin
Helena Orlik, Maienfeld
Telefon 081 322 85 22
opateam95@ilnet.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor
Rosmarie Eisel, Landquart
Telefon 081 322 18 60
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund
Margrit Kalberer, Malans
Telefon 081 322 62 60
frauenbund@kath-landquart.ch

Senioren-Treff
Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

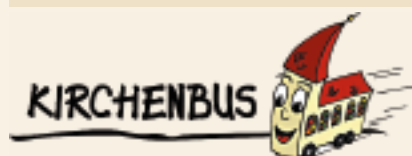
Kolpingfamilie Landquart
Claus Böhlinger, Landquart
Telefon 079 599 04 37
kolpingfamilie@kath-landquart.ch

Samiklausverein Landquart
Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla
Simona Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
si.tettamanti@hotmail.com

Missione Cattolica Italiana
Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Eritreische Gemeinschaft
Priester Awet Tesfu
Telefon 076 778 70 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Malans: ab Bushaltestelle Bahnhofplatz 10.05 Uhr. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Draussen wird es immer kälter und es «herbstelet» schon stark. Wir bewegen uns unweigerlich auf den Winter zu und die Uhr kann nicht gestoppt werden. Da gibt es vielleicht auch die Momente im Leben, in denen man sich unbehaglicher und einsamer fühlt. Momente, in denen man intensiver über das Leben nachdenkt. Vielleicht stellt man sogar das eigene Leben oder das anderer in Frage. Vielleicht erlebt man ein persönliches Tief, einen herben Verlust oder man hat einen lieben Menschen verloren. Der voranschreitende Herbst kann einen vor vollendete Tatsachen stellen und die eigene Endlichkeit voll ins Bewusstsein rufen. Doch wir können die Zeit nicht zurückdrehen. Und das Leben geht weiter. Alles hat mal ein jähes Ende – vor diese Tatsache sind wir schon jetzt unweigerlich gestellt. Der Dramatiker Gustav Schüller schrieb dazu: «Das Ende wird so wie der Anfang sein. Wir werden gehen, wie wir sind gekommen. Wie man im Traum durch fremde Wege schreitet ...» – Doch das Gedicht endet hier nicht und der Dichter schaut über jede zeitliche Grenze hinaus mit mutigen Worten! – «Du gehst mit ihm, dir ist nicht mehr so schwer, dir ist, als ob dich grosse Flügel decken!» Gerade in solchen Zeiten kann uns die christliche Botschaft Mut und Hoffnung spenden. So halten wir gleich zu Beginn des Novembers die Feste Allerheiligen und Allerseelen, im Bewusstsein, dass uns unsere lieben Verstorbenen vorausgegangen und ganz nahe sind. Sie sind nicht einfach spurlos verschwunden. Sie haben eine Spur der Liebe in unseren Herzen hinterlassen und sind in Gottes Hand. So feiern wir im November auch die christliche Hoffnung mit den Kindern zum Fest des heiligen Martin. Und den Tag der Völker begehen wir zum ersten Mal gemeinsam mit den Glaubensgeschwistern aus Eritrea. Das Kirchenjahr hat reichlich was zu bieten, wo es einem warm ums Herz.

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Gottesdienste/Anlässe

+



Mittwoch, 1. November

Allerheiligen

Keine Eucharistiefeier um 9 Uhr

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Allerheiligen in der Pfarrkirche, anschliessend Friedhofbesuch und Segnung der Gräber; der Kirchenchor singt

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Donnerstag, 2. November

Allerseelen

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

11.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus Maienfeld



14.00 Uhr Senioren-Treff im Pfarreizentrum

Freitag, 3. November

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

18.00 Uhr Allerseelen-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

18.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 4. November

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.30 Uhr Konzert mit dem Kammerchor *TURICUM* in der Pfarrkirche

Sonntag, 5. November

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

09.15 Uhr Zmorga für die Erstkommunionkinder und ihre Familien



10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

Dienstag, 7. November

14.00 Uhr CONTACT.PUNKT an der Gartenstrasse 12, Landquart

Mittwoch, 8. November

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Laternenbasteln zum Fest des heiligen Martin



Mittwoch, 8. November, ab 14 Uhr im Pfarreizentrum. Eingeladen sind Kinder im Vorschulalter. Bastelmaterial wird bereitgestellt.

Den heiligen Martin feiern wir mit einem Laternenumzug und einer Kleinkinderfeier am Samstag, 11. November, 17.30 Uhr. Treffpunkt beim Schulhaus Rüti, Landquart. Wegstrecke: Plantahofstrasse-Davoserweg-Vilanstrasse-katholische Kirche. Anschliessend Kleinkinderfeier in der Pfarrkirche.



20.00 Uhr Kolping-Treff/Präsesabend im Pfarreizentrum

Donnerstag, 9. November

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

19.00 Uhr Informationsabend zur Firmreise nach Assisi

Samstag, 11. November

Hl. Martin



17.30 Uhr Laternenumzug zum Fest des hl. Martin und anschliessend um 18 Uhr Kleinkinderfeier in der Pfarrkirche
Keine Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November

Sonntag der Völker

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier mit der eritreischen Gemeinschaft in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro im Pfarreizentrum

Kollekte für migratio

Mittwoch, 15. November

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 16. November

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte



14.00 Uhr Senioren-Treff im Pfarreizentrum

Freitag, 17. November

19.00 Uhr Nacht der Lichter in der Kathedrale Chur



Samstag, 18. November

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 19. November

Hl. Elisabeth v. Thüringen

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Pfarrkirche, Apéro im Pfarreizentrum

Kollekte für das Elisabethenwerk des SKF

13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

Dienstag, 21. November

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Tel. 081 322 37 48

Mittwoch, 22. November

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut

Donnerstag, 23. November

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 24. November



19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

20.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum

Samstag, 25. November

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 26. November

Fest Christkönig

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Amanduskirche Maienfeld

10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Christkönigfest in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor singt die Messe brève Nr. 7 von Charles Genoud. Orchester ad hoc, Leitung Christian Albrecht. Apéro im Pfarreizentrum.

Kollekte für den Kirchenchor

Dienstag, 28. November

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca Maienfeld

14.00–19.00 Uhr Adventskranzen im Pfarreizentrum

Mittwoch, 29. November

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.30 Uhr Bibel-Teilen im Pfarreizentrum

Donnerstag, 30. November

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Geburtstage



November

Mittwoch, 1.

Zimmermann-Wüst Marie, Landquart

Donnerstag, 2.

Zahner-Mirer Silvia, Landquart

Samstag, 4.

Jetzer Josef, Landquart

Mathiuet Erwin, Igis

Sonntag, 5.

Allemann-Tinner Alice, Fläsch

Montag, 6.

Wirth-La Barrie Judy, Maienfeld

Mittwoch, 8.

Lampert-Crameri Anna Domenica, Maienfeld

Donnerstag, 9.

Klaus-Bannwarth Eleonore, Landquart

Freitag, 10.

Stettler Erwin, Maienfeld

Sonntag, 12.

Folini-Sandoni Susanna, Malans

Montag, 13.

Jordan Stanislav, Landquart

Dienstag, 14.

Giger Alfons, Igis

Mittwoch, 15.

Cargnel-Uehli Antonia, Landquart

Samstag, 18.

Betschart Karl, Landquart

Kercho-Edelmüller Helga, Landquart

Dienstag, 21.

Caduff-Niederer Berta, Landquart

Peloso-Zanetti José, Landquart

Mittwoch, 22.

Eggenberger-Zimmermann Reinelda, Landquart

Frei-Kohler Marie Margaretha, Malans

Eberle Jakob, Landquart

Mazenauer Reto, Landquart

Donnerstag, 23.

Caviezel-Scheiwiller Regina, Landquart

Freitag, 24.

Schlegel-Willi Rosa, Landquart

Tormenti Rinaldo, Landquart

Samstag, 25.

Jecklin-Zwicker Silvia, Igis

Sonntag, 26.

Pfanner Peter, Jenins

Montag, 27.

Bianchi-Restori Armanda, Landquart

Dienstag, 28.

Florin-Mark Erica, Maienfeld

Mittwoch, 29.

Schraner Rico, Maienfeld

Betschart-Caluori Lidia, Landquart

Taufen



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Nevio, der Eltern Laura und Manuel Jennewein von Landquart, ist am 22. Oktober in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Livio, der Eltern Sonja und Andreas Poletti-Ziegler von Landquart, ist am 29. Oktober in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Trauungen



Sarah und Matthias Schwaninger-Frei, von Maienfeld, Trauung am 7. Oktober in Diepoldsau

Simona und Matthias Michael Wyrsh-Jordan von Fläsch, Trauung am 21. Oktober in Fläsch

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Claudia Gruber aus Landquart, geb. am 1. April 1936. Verstorben am 21. September. Die Urnenbeisetzung fand am 28. September in Landquart statt.

Pius Jakob Büsser aus Landquart, geb. am 7. April 1933. Verstorben am 26. September. Die Urnenbeisetzung fand am 10. Oktober in Landquart statt.

Gedächtnismessen



Sonntag, 5. November

Robert und Susi Engler-Rausser
Irma und Walter Regli-Bianchi

Sonntag, 12. November

Elvira und Louis Bühler-Dominioni
Maria Lampert-Stocker
Adolf und Anna Stocker-Senti
Rosa und Martin Bättschi-Gruber

Sonntag, 19. November

Alfred Schlegel-John
Paul und Marzella Bearth-Cavelti
Ursula Cavelti-Maissen
Hans Wellenzohn
Alfons Räber-Alig

Mitteilungen

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Freitag, 24. November 2017, 20.15 Uhr
im Pfarreizentrum Landquart**

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. April 2017
3. Zwischenbericht des Präsidenten
4. Budget 2018
5. Steuerfuss 2018
6. Renovation Pfarrkirche
7. Verschiedenes/Anliegen

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften römisch-katholische Frauen und Männer ab dem erfüllten 18. Altersjahr, welche der Kirchgemeinde angehören und das Schweizer Bürgerrecht oder als Ausländer die Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen. Das Budget und das Protokoll liegen in der Kirche und im Pfarreizentrum auf und können auf der Homepage www.kath-landquart.ch eingesehen oder im Sekretariat des Pfarramtes Landquart bezogen werden.

Der Kirchgemeindevorstand

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Una leggenda veneta narra di un contadino che chiese durante le sue preghiere di accorciare l' anno solare. Il suo lavoro era molto pesante e non ne poteva più.

Durante una sua preghiera molto fervente gli si presentò un angelo annunciando che la sua richiesta fosse esaudita.

In cielo erano concordi di togliere per una sola volta un mese a sua scelta, ma solo per lui. Il contadino rifletté a lungo. Dicembre no, era il mese di Natale, gennaio e febbraio no, i nipotini si divertivano tanto con lo slittino, a primavera doveva seminare, l'estate no di certo e l'autunno impossibile per le varie raccolte.

Così decise di chiedere di eliminare il mese di Novembre. Gli pareva inutile con le giornate poco invitanti e le ore di sole che diventavano sempre più rare.

Tornò contentissimo a casa, e alla sera del 31 di ottobre sicuro che la promessa dell' angelo si avverasse strappò tutti i foglietti del calendario fino al 1 dicembre, convinto di recuperare così tutte le energie spese nel suo duro lavoro.

Effettivamente tutto funzionò come desiderato. Dopo aver spento le luci, un sonno profondo lo cullò fino al 1 dicembre. Al risveglio era fresco e pimpante, però non capiva bene dove era. Non era il suo letto, bensì uno molto strano, bianco e pieno di strani cavi. Era il letto di un ospedale, e l'infermiera gli spiegò che i suoi vicini, non vedendolo più sui campi, allarmarono le autorità e che incredibilmente ha dormito per un mese intero. Il contadino non disse nulla, ma giurò per se stesso di mai più chiedere una cosa simile nelle sue preghiere.

Novembre, uguale se ci piace o no, anche questo mese fa parte della nostra vita. Cogliamo l'occasione per meditare come possiamo trovare un massimo di lati positivi in questo mese, non solo per noi ma anche per il nostro prossimo. La leggenda ci insegna che dobbiamo fare i conti con ogni mese e ogni giorno che ci è regalato. Quindi auguriamo a tutti voi di trovare un massimo di soddisfazioni in questo mese. Con un cordiale pace e bene da parte di tutta la Missione Cattolica Italiana

Leonardo.Benvenuto

Interreligiöse Tischgespräche



Essen und diskutieren mit Menschen verschiedener Religionen

Donnerstag, 2. November, um 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Comander, Chur

Die interreligiösen Tischgespräche zur Woche der Religionen verfolgen das Ziel, Menschen verschiedenen Glaubens und verschiedener kultureller Herkunft zusammenzubringen. Der Austausch über Themen der religiösen Praxis und des Alltagslebens soll dazu beitragen, sich gegenseitig näher kennenzulernen und besser zu verstehen.

Die Ökumene-Kommission lädt dazu ein, diesen Anlass in Chur zu besuchen. Anmeldung ist erwünscht an: Evang. Kirchgemeinde Chur, Telefon 081 252 88 92 oder info@chur-reformiert.ch.

**Konzert Kammerchor Turicum
Samstag, 4. November, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Landquart**



**«Musik aus der Krise» –
Werke von Poulenc, Ravel, Wolf,
Lichtsteiner und Britten**

Eintritt: CHF 30.–/10.–
Leitung: Martin Wildhaber und Jonas Gassmann

«Der Ranft-Ruf»

Besuch des MusikTheaters in Brigels und Stadtführung zur Reformation in Ilanz, Samstag, 11. November

Höhepunkt des Bruder-Klaus-Jahres in Graubünden ist das MusikTheater «Der Ranft-Ruf» in Brigels. Die Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau hat einen Car reserviert, damit Personen vom Prättigau und Igis-Landquart-Herrschaft in den Genuss dieses Theaters kommen. Gestartet wird am Nachmittag (Halt beim Pfarreizentrum Landquart ca. 14.20 Uhr). Neben dem Besuch des MusikTheaters werden wir in Ilanz noch eine Stadtführung zur Reformation besuchen. Die Kosten betragen inkl. Eintritt ins Theater, Fahrt und Führung CHF 25.– pro Person. Weitere Informationen sind im Teil der Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau zu finden. Anmeldungen bis 2. November an lars.gschwend@kath-vmp.ch oder 081 325 34 74.

**Sonntag der Völker
12. November 2017**



Seit bald drei Jahren ist die Philippus Gemeinde der Eritreisch-Orthodoxen Kirche regelmässig zu Gast in unserer Kirche. Deshalb möchten wir den diesjährigen Tag der Völker zusammen mit unseren Glaubensgeschwistern aus Eritrea feiern. **In der Eucharistiefeier um 10.15 Uhr** wollen wir gemeinsam singen, beten und feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Apéro im Pfarreizentrum statt, dort können wir uns im Gespräch und der Kulinarik begegnen. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Anlass.

Frauenbund

**«Von Frauen – Für Frauen»
gelebte Solidarität, seit beinahe
60 Jahren**

Alle mit dem Namen Elisabeth, Betty, Bettina, Bethli, Elsa, Elisa, Lisbeth ... und alle Pfarreimitglieder laden wir herzlich ein, den Elisabethentag am **Sonntag, 19. November, mit einem Familiengottesdienst um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche** zu feiern.

Beim anschliessenden Apéro verkaufen wir bunt bemalte Teetassen und Wassergläser, gefüllt mit kleinen Leckereien. Mit den gesamten Einnahmen unterstützen wir das Elisabethenwerk.

Vielen Frauen, aktuell aus Uganda, Indien und Bolivien, gelingt es, dank unserer Unterstützung, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Bildung und Training machen sie stark und selbstbewusst – und sie sind sehr gut vernetzt in Frauengruppen.

Adventskranzen

Dienstag, 28. November, von 14 bis 19 Uhr im Pfarreizentrum

Für ausreichend Tannenäste ist gesorgt! Das restliche Material und die Arbeitsinstrumente müssen mitgenommen werden. Jeder angefertigte Kranz kostet CHF 5.–. Auskunft erteilt Margrit Kalberer, Telefon 081 322 62 60.

Der Nikolaus ist unterwegs

Auch dieses Jahr besucht der Nikolaus mit seinem Schmutzli am 6. Dezember wieder viele Familien in Landquart, der Bündner Herrschaft und im Vorderprättigau. Der Nikolaus (Bischof) ist ein kinderliebender Mann, der in seinem grossen goldenen Buch viel Lob und wenig Tadel für die Kinder aufgeschrieben hat. Der Besuch des Nikolaus muss nicht mit dem Kindergartenalter enden. Ein Fest in der Familie oder mit Bekannten lässt sich auch mit grösseren Kindern sinnvoll gestalten. Alle Mitglieder des Samiklausvereins (Samiklaus, Schmutzli, Fahrer, Schminkerinnen etc.) arbeiten ehrenamtlich. Damit wir auch in Zukunft diese schöne Tradition fortführen können und die Kleidung in tadellosem Zustand gehalten werden kann, sind wir auf einen Unkostenbeitrag angewiesen. Für weitere Auskünfte und Reservationen steht Elvira Boner (079 394 55 74) zur Verfügung.

Rückblick

Jubla-Tag 2017



Die Jubla (Jungwacht Blauring) hat schweizweit das Motto: «Die Jubla schafft Lebensfreu(n)de». Genau um dies zu pflegen und die Öffentlichkeit auf die Jubla aufmerksam zu machen, fand am 9. September der Jubla-Tag statt. Die Kinder der Jubla Landquart malten am Morgen Fähnchen bunt an, welche später aufgehängt wurden und spielten Spiele. Mit den bunt bemalten Fähnchen ging die ganze Truppe mit dem Zug nach Chur.

Auf dem Arcasplatz trafen sich alle Jubla-Scharen aus Graubünden. Zusammen verbrachten sie den Nachmittag und die Kinder konnte sich an verschiedenen Posten austoben, wobei sie sehr viel Spass hatten.

spannenden und lehrreichen Führung belohnt. Anschliessend besuchten wir unseren Firmspender, Generalvikar Andreas M. Fuchs, der uns zu einem kurzweiligen Kennenlerngespräch in sein imposantes «Büro» mit weiteren kunsthistorischen Schätzen eingeladen hatte. Der Höhepunkt des Nachmittags bildete unser spritziges Abenteuerprogramm Citybound, welches sich durch Spielideen für soziales Lernen in der Stadt auszeichnet. Durch verschiedene Challenges – herausfordernde Aufgaben und Aktionen in der Gruppe – erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, neue Erfahrungsräume für sich zu entdecken. Stimmen von Beteiligten: «Es isch voll cool gsi» und «Es war ein spannender Tag».

Nicole Wilhelmi

Einführungstag Firmkurs

Am Samstag, 30. September, waren wir mit 22 jungen Menschen im Rahmen des Firm-Einführungskurses unterwegs in der Stadt Chur. Nach einem Spaziergang zur Kathedrale wurden wir von Domsakristan Herrn Alex Zoller mit einer

Senioren Ausflug nach Werdenberg und Vaduz

Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir mit dem Car von Hartmann Reisen in Igis und Landquart abgeholt. Dies

änderte sich aber schnell. Auf der Fahrt nach Werdenberg wurde der Himmel immer dunkler. Wir freuten uns auf den Rundgang um den See und die Besichtigung des wunderbaren Städtchens Werdenberg. Von starken Windböen wurden wir aber so richtig durchgeschüttelt, so wurde der Spaziergang abgekürzt und alle sind gerne zum Mittagessen ins Restaurant Werdenberg gegangen. In einem originellen Saal mit einer bemalten Decke wie im Wilden Westen genossen wir das feine Mittagessen.



An den Seiten sassn täuschend echte Pokerspieler und wilde Tiere. Bei Regen fuhren wir weiter nach Vaduz. Beim Museum erwarteten uns schon zwei Führer. Diese unterhielten uns mit spannenden Geschichten über die Entwicklung des Fürstentums Lichtenstein und zeigten uns den grössten Schatz des Museums: ein riesengrosses Fastentuch.



Die Zeit war viel zu kurz, um alles ausführlich zu betrachten. Mit einem kleinen Spaziergang durch Vaduz und nach einer verwirrenden Liftfahrt fanden wir doch noch unser Restaurant, wo uns der Zvieri serviert wurde. Voller Eindrücke, glücklich und zufrieden setzten wir uns wieder in den Bus, der uns sicher nach Hause brachte, wo die Sonne wieder schien! Herzlichen Dank an alle, die diesen schönen Tag für die Senioren ermöglicht haben.

Maria Rensch



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Daniela und Lars Gschwend
 Kantonsstrasse 15
 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon 081 325 34 74
 pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten
 Montag: geschlossen

Pfarradministrator
 Pfarrer Peter Miksch
 Mobile 079 313 24 68
 peter.miksch@gmx.ch

Präsident Kirchenvorstand
 Roger Grass
 Unterer Feldweg 26
 7220 Schiers
 Telefon 081 328 13 24
 roger.grass@kath-vmp.ch

Smartphone App



Gottesdienste

Sonntag, 5. November
Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur
 10.00 Uhr Kommunionfeier zu Allerseelen in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von R. Cortesi-Bühler und L. Gschwend

Dienstag, 7. November
 10.00 Uhr Ökumenischer Schülertagesdienst in der ref. Kirche Schiers

Mittwoch, 8. November



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 12. November
Sonntag der Völker

Kollekte: Verein Miteinander Valzeina
 10.00 Uhr Eucharistie mit Flüchtlingen aus verschiedenen Nationen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Kapuziner Bruder Augustin Bürke und L. Gschwend, **anschliessend Mittagessen mit Köstlichkeiten aus verschiedenen Kulturen**

Mittwoch, 15. November



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 19. November

Kollekte: Kath. Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden
 10.00 Uhr Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von S. Müller und U. Leuthold, anschliessend Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 26. November
Christkönig

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur
 10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Prof. HP. Schmitt und L. Gschwend

Weitere Daten

Mittwoch, 1. November
 13.15 Uhr Kaffee-Treff, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Donnerstag, 2. November

13.30 Uhr «Kirche vor Ort» in der Besenbeiz Valzeina (bis 15 Uhr)

Freitag, 3. November



11.45 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas für 4. bis 6. Klasse

Montag, 6. November

17.30 Uhr flf/Firmung: Kursauswahl «Road Cross – Verkehrssicherheit» im ref. Pfarrhaus Fideris (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Mittwoch, 8. November

16.10 Uhr Firmabend (3.OS): Sakramente, in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 9. November

15.00 Uhr «Kirche vor Ort» vor dem Volg in Fanas (bis 16.30 Uhr)

Freitag, 10. November

19.00 Uhr flf/Firmung: Kursauswahl «Film: Katharina Luther» in der ref. Kirche Grüşch (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Samstag, 11. November

14.00 Uhr Pfarreiausflug nach Breil/Brigels, Besuch des Musik-Theaters: «Der Ranft-Ruf» (siehe Mitteilungen)

Mittwoch, 15. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsali Seewis-Pardisla

13.30 Uhr 2. Blockunterricht der Erstkommunikanten im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Donnerstag, 16. November

13.30 Uhr «Kirche vor Ort» in der REHA-Klinik Seewis-Dorf (bis 15 Uhr)

Sonntag, 19. November

11.00 Uhr Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 24. November

09.30 Uhr «Minimusig» im ref. Pfarrhaus Fideris (Heubergstrasse 24) für kleine Kinder (ca. 2- bis 5-jährig) und Angehörige: singen, klatschen, tanzen, lernen neuer Lieder (ein Angebot der ref. Kirchgemeinde Fideris)

Sonntag, 26. November

17.00 Uhr Konzert der Musikgesellschaft Grüşch, dem Chor dils Larischs und Jugendspiel Prättibeaters in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mitteilungen**Gedächtnismesse****Sonntag, 12. November**

Florian und Ida Stieger-Walt

Allerheiligen/Allerseelen**Sonntag, 5. November**

Am Sonntag, 5. November, möchten wir an unsere verstorbenen Gemeindemitglieder, aber auch an all jene Menschen, die wir vermissen, denken und für sie beten. Wir tun dies in der Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben.

Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder aus dem vergangenen Jahr (seit Allerseelen 2016):

Maria del Carmen Martinez Brito

(24.11.1966–27.10.2016)

Giovanni Petrolo

(17.04.1967–10.12.2016)

Guido Benato-Ehrat

(30.01.1940–02.01.2017)

Odilo Joseph Vieli

(04.03.1935–03.01.2017)

Walter Alois Remigi Niederberger-Pasina

(29.07.1940–14.02.2017)

Sophie Marie Belz-Furger

(16.05.1927–20.03.2017)

Anton Flury-Gruber

(21.06.1932–14.04.2017)

Myrta Vogel-Kiebler

(15.11.1960–01.06.2017)

Ivo Holenstein-Koller

(20.10.1965–11.07.2017)

Helen Lardi

(04.07.1936–15.09.2017)

Ausflug nach Brigels: Musik-Theater «Der Ranft-Ruf» und Führung zur Reformation in Ilanz**Samstag, 11. November**

Herzlich laden wir zu diesem besonderen Ausflug ein:

- 14.00 Uhr Abfahrt in Jenaz, anschl. Schiers, Grüşch, Landquart
- 15.30 Uhr Eintreffen in Ilanz, Besuch Ausstellung und Stadtführung zur Reformation
- 17.00 Uhr Weiterfahrt nach Brigels
- 17.20 Uhr Aufenthalt in Brigels mit Picknick aus dem Rucksack
- 19.00 Uhr Besuch MusikTheater: «Der Ranft-Ruf»
- ca. 22 Uhr Rückfahrt nach Grüşch, Schiers, Jenaz

Das MusikTheater «Der Ranft-Ruf» lässt die Visionen des Mystikers in Sprache, Musik und Gesang aufleben. Der spirituelle Kern des MusikTheaters ist in eine Rahmenhandlung mit heutigen Personen eingebettet. Diese Szenerie erlaubt eine differenzierte und überraschende Annäherung an Bruder Klaus und seine Frau Dorothea Wyss. Das Publikum erlebt keine abschliessende Deutung, sondern wird eingeladen, eigene Erfahrungen zu machen.

Niklaus von Flüe hat das schweizerische Selbstverständnis als Staatsmann ebenso wie als Eremit nachhaltig geprägt. Vor diesem Hintergrund schlägt «Der Ranft-Ruf» eine Brücke in die Gegenwart und will auch heutige Menschen inspirieren. Damit eignet sich ein Besuch für Erwachsene und ältere Jugendliche mit Interesse an einem mystischen Musiktheater.

Die Kosten betragen inkl. Eintritt ins Theater, Fahrt und Führung CHF 25.– pro Person. Anmeldungen bis 2. November beim kath. Pfarramt.

Sonntag der Völker und Flüchtlings-Kaffee-Treff**Sonntag, 12. November**

Seit gut einem Jahr hat der Kaffee-Treff für die Flüchtlinge des Flüeli Valzeina im Pfarrsäli Pardisla Unterschlupf gefunden. An zwei Mittwochnachmittagen im Monat schaffen engagierte Freiwillige des Vereins Miteinander Valzeina (www.vmv.ch) eine kleine Insel der Gemeinschaft und Gastfreundschaft im oft eintönigen Flüchtlingsalltag auf dem Berg. Wichtiger noch als Speis und Trank ist das Gespräch, hie und da ein praktischer Rat oder ein Spiel, das

auch ohne gemeinsame Sprache Freude macht. Einmal pro Monat bietet die Rechtsberaterin der Churer Beratungsstelle für Asylsuchende unentgeltliche Beratung vor Ort. Die Daten der Kaffee-Treffs sind im Schaukasten vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla angeschlagen und Besucher sind immer herzlich willkommen.

Schon am letztjährigen Sonntag der Völker haben einige Valzeiner Flüchtlinge mit Stolz Gerichte aus ihrer Heimat gekocht, die bei den Gemeindegliedern grossen Anklang fanden. Auch dieses Jahr bietet sich an diesem Tag wieder Gelegenheit für eine ungezwungene Begegnung mit unbekanntem Gesichtern und exotischen Aromen.

**Kirchgemeindeversammlung****Sonntag, 19. November**

An der Versammlung im Frühling erhielt der Vorstand den Auftrag, das Projekt Ersatz Stall/Unterstand Pardisla zu überarbeiten und an einer Versammlung im Herbst nochmals zur Abstimmung zu bringen. Am 13. November um 18.30 Uhr informiert der Vorstand im Pfarrsäli Seewis-Pardisla über das Projekt und die Pläne. An der Versammlung wird darüber abgestimmt.

Wie bereits angekündigt, wird das Jahresbudget für das Folgejahr im Herbst zur Genehmigung vorgelegt. Auch der Orgel-Ersatz in Schiers ist Thema. Die Einladung und Traktandenliste finden Sie aus Platzgründen im Bezirksamtsblatt.

St. Nikolaus kommt zu Besuch

Liebe Familien

Der Samichlaus und der Schmutzli sind auch in diesem Jahr wieder unterwegs. Gerne besucht er auch Ihre Familie. Sie sind am 5. und 6. Dezember unterwegs. Damit der Samichlaus auch bei Ihnen zu einem guten Zeitpunkt einen Besuch abstatten kann, brauchen wir eine Anmeldung. Die Formulare finden Sie unter www.kath-vmp.ch oder in den Schriftenständer der beiden Kirchen. Anmeldeschluss ist der 29. November. Weitere Informationen sind auch im Pfarramt erhältlich.

TAGUNG DER PFARREIRÄTE

Am Samstag, 30. September, fand die dritte Plenarversammlung der Pfarreiräte statt. Der Anlass stiess wiederum auf grosses Interesse.

Der Kantonale Seelsorgerat durfte sich bei der diesjährigen Jahrestagung der Pfarreiräte an der Theologischen Hochschule Chur (THC) wiederum über eine rege Teilnahme freuen. Zum abwechslungsreichen Tagesprogramm gehörten mehrere Referate. So sprachen u. a. Vitus Dermont, Leiter Fachbereich Religionsunterricht, und Claude Bachmann, Fachbereich kirchliche Jugendarbeit und Gemeindekatechese, über die Chancen und Möglichkeiten des neuen Modells 1+1+X für Pfarreien und Kirchgemeinden. Birgit Jeggle-Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft an der THC und der Uni Luzern, zeigte in ihrem Referat «Mittendrin statt nur dabei» auf, dass Kinder, Jugendliche und Familien im Gottesdienst nicht einfach Besucher sind. Vielmehr sind sie Mitfeiernde, die in das Begegnungsgeschehen zwischen Gott und Mensch eintreten, das sich im Gottesdienst ereignet. Fragen, wie die nach einem gelungenen Gottesdienst oder den Faktoren, die im 21. Jahrhundert in einem Gottesdienst berücksichtigt werden müssen, wurden nicht nur thematisiert, sondern es wurden



Interessiertes Publikum: Versammlung der kantonalen Pfarreiräte.

auch Lösungsansätze vorgestellt. Margot Collins-Fäh, Koordinatorin für die Schweiz von Association Internationale Via Francigena (AIVF), stellte die mittelalterliche Pilgerroute Via Francigena (Cambridge–Rom) und insbesondere die wiedereröffnete Via Francisca Lukmanier vor und erklärte, dass die AIVF für die Strecke Konstanz–Lukmanierpass die Zusammenarbeit mit kirchlichen, politischen und Freizeit-Organisationen sucht. Die Tagung schloss mit grosser Vorfreude auf die nächste Versammlung, die am 17./18. März 2018 im Kloster Disentis stattfinden wird. (sc)

ACHT NEUE KATECHETINNEN

Im Sommer 2017 haben acht Frauen den dreijährigen Bildungsgang Katechese der Katholischen Landeskirche Graubünden abgeschlossen.

Die Übergabe der Fachausweise fand am 9. September in der Heiligkreuzkirche Chur im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes statt, der von Dekan P. Cyriac Nellikunnel zelebriert wurde. Paolo Capelli, Leiter der Ausbildung der Katholischen Landeskirche Graubünden, überreichte den neuen Katechetinnen den Fachausweis Katechetin nach ForModula. Dieser Fachausweis ist von der Bischofskonferenz anerkannt und in der ganzen Deutschschweiz gültig.

Die Ausbildung umfasste die Pflichtmodule Grundlagen Religionspädagogik, Grundzüge biblischer Theologie, Grundzüge christlicher Existenz, Liturgiegestaltung, Spirituelle Prozesse gestalten, Katechetische Arbeit mit Erwachsenen, Leben und Arbeiten in der Kirche, Katechese sowie Wahlpflichtmodule.



Die Absolventinnen sind: Frick Nadine (Mauren/FL), Schmid Isabella (Chur), Petrig Claudine (Thusis) Kälin Stefanie (Laax), Aebli-Florin Laura (Zuoz), Defuns-Gamboni Isabelle (Trun), Emery Beatrice (Landquart), Pelger Bettina (Triesen/FL) (v.l.n.r.). (pd)

VUSCHS SIN SANTERI

Sin santeri eis ei normalmein quiet. Ord respect enviers ils morts fa negin grondas tschontschas. E tuttina dat ei cheu enzatgei che discuora.

Ch'il santeri ei in liug da memoria, da gliez essan nus cristians buca mo pertscharts il meins november, cu nus seregurdein en special dils defuncts. Duront igl entir onn ora visitein nus cun caschun las fossas da nos cars, tgi pli stedi e tgi pli darar. Igl ei ina custeivla tradiziun, dad haver cheu sin tiara in liug dil davos ruaus che tegn leutier en salv nossas regurdientschas. Visitond las fossas da nos confamigliars ni amitgs, dein nus magari era in'egliada sin las fossas vischinontas, fagein ina cuorta oraziun e dein l'aua benedida. Savens carmalan quels muments neunavon regurdientschas e maletgs vid quei carstgaun, che ha uss anflau sin santeri siu davos liug terrester. En quels muments plaيدا la memoria.

Giavischs e speronzas per l'auter mund

Ei dat denton aunc enzatgei auter che plaيدا sin santeri: Las cruschs e la crappa-fossa. Lur inscripziuns vulan en emprema lingia informar davart il num ed il temps da veta dil defunct ni dalla defuncta. Ellas raquentan da ligioms famigliars, da caras mummas e cars babs, da tats e tattas e basats, da fargliuns, augs e madretschas. Igl ei in confess, ch'il status famigliar ei pli impurtonts che renconuschientschas e diploms professiunals. Las relaziuns personalas ein quellas che restan e che ligian nus cun nos morts.

Plinavon cuntegnan las inscripziuns savens giavischs sco: «Ruaussa en pasch!» ni «Cheu ruaussa...» ni semplamein in R.I.P. (lat.: requiescat in pace). Igl ei in patratg consolond, da s'immaginar

che nos defuncts han pasch e ruaus. El exprima in contrast denter la veta tier Diu e la veta terresta ch'ei savens canerusa, dictada da hectica ed activissem. Anflar pasch e ruaus ei per nus sin tiara bein ina finamira, denton vegn ella, malgrad tuttas stentas, strusch contonschida.

Las cruschs e la crappa lain denton era udir cloms da speronza sco: «Sin seveser» ni empau pli poetic «La levada ei nossa cardientscha, il seveser nossa speronza, il seregurdar nossa carezia». E buca sco davos audan ins en las inscripziuns las vuschs dils confamigliars ed amitgs dils defuncts. En in tun trest confessan ellas: «Ti maucas a nus!», «Nus essan trests» ni «Nossa carezia ei pli ferma che la mort». Igl ei in confess fetg personal che lai sentir ina conversaziun cun nos cars era sur il confin dalla mort ora.

Buca d'emblidar ein cloms da cardientscha che espriman la speronza en ina veta nova: «Tras la crusch alla levada», «La mort ei igl access ella glich». E citats biblics lain tunar ina liunga tradiziun: «Tut ha sia ura. Mintga caussa sut il tschiel ha siu temps» (Koh 3), «Il Segner ha dau, il Segner ha priu, il num dil Segner seigi benedius» (Hiob 1), «Il Segner vegn a schigentar tut las larmas da lur eglis. La mort vegn buca pli ad esser» (Pal 21).

Admoniziuns per quest mund

Las cruschs e la crappa-fossa ein buca suletta-mein mussaments da speronza per l'auter mund. Ellas vulan era dir enzatgei a nus ch'essan en quest mund. Cun lur inscripziuns paran ellas da dir: «Gudi la veta, pertgei ella ei svaneivla e quasi adina memia cuorta! Mettei las dretgas prioritads, fagei quei che fa senn, vivi endretg e buca mo a mesas, buca sfarlattei il temps cun vanadads! Seigies cordials in cun l'auter, purtei carezia e pasch el mund, seigies buns culs pigns e paupers, haveies quitau dalla natira, seigies contents ed engrazievels per quei che vus veis! Purtei in a l'auter flurs sin tiara e buca pér alla fossa! Vivi la pasch sin tiara e buca pér en tschiel. Sefidei da Diu, pertgei el ei cun vus!»

Il santeri ei pia buc in liug mét. El ha tuttavia da dir enzatgei a nus. Il santeri ei era buc in liug che mira mo el vargau. El s'empatscha dil futur. Carpe diem!

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Breil/Brigels*



«DIO DEI MIEI MORTI»

Imparare a celebrare la vita

Nell'immaginario collettivo, novembre è mese dei morti. Compagno lumini rossi nei supermercati, le zone intorno ai cimiteri si congestionano di traffico, venditori più o meno autorizzati si improvvisano fiorai.

Forse anche perché la nostra età avanza e forse anche perché tutti oggi conosciamo molta gente, la morte ci incalza, la sua impudente prepotenza ci travolge. E va a finire che guardiamo alla vita solo a partire dalla morte. «Sorella morte», è vero, ma non per questo meno impegnativa, spesso inattesa, a volte ingiusta.

Solo quando si arriva a essere «sazi di giorni», come la Bibbia ci descrive Abramo, Isacco, Davide e Giobbe (Gen 25,8; 35,29; 1Cr 23,1; Gb 42,17), la morte viene vissuta pacificamente. Altrimenti, la stessa natura umana fa fatica ad accettare la morte, la rifiuta e ingaggia con lei una vera e propria lotta. Sono i giorni, che possono essere più o meno dilatati, dell'agonia, della lotta appunto.

Fin dai primordi

I miti della creazione contenuti nel libro della Genesi ci dicono che la morte è, per gli esseri umani, un problema originario. Fino al punto che non è possibile concepire un Dio che ha inventato la morte. E, con un po' di ingenuità, è stato necessario farsene una ragione attribuendole il carattere di punizione: «Il Signore Dio diede questo comando all'uomo: «Tu potrai mangiare di tutti gli alberi del giardino, ma dell'albero della conoscenza del bene e del male non devi mangiare, perché, nel giorno in cui tu ne mangerai, certamente dovrai morire»» (Gen 2,16s).

D'altra parte, l'Israele biblico è arrivato all'idea della risurrezione solo molto tardi, quando ha capito che nulla poteva essere senza ritorno per chi si affida al Dio della promessa. Come, dopo la deportazione a Babilonia, aveva fatto tornare gli esiliati nella terra di Israele così, alla fine dei giorni, come dice Paolo, «noi tutti non moriremo, ma tutti saremo trasformati, in un istante, in un batter d'occhio, al suono dell'ultima tromba. Essa infatti suonerà e i morti risorgeranno incorruttibili e noi saremo trasformati» (1Cor 15,51s).

Imparare a celebrare la vita

Novembre, però, è mese dei morti, non della morte. Ci chiede cioè di ripercorrere la trama della nostra vita a partire dalle relazioni e dagli affetti.



Coloro che non ci sono più, ci sono stati e, soprattutto, ci sono stati per noi. Anche la nostalgia che nasce dalla loro assenza ci ricorda che ci sono stati, che hanno fatto parte della nostra vita.

Spesso si dice che la nostra civiltà ha espulso la morte dal suo orizzonte perché l'arte del morire non si trasmette più di padre in figlio e la velocità alla quale si rincorrono le nostre giornate non lascia spazio al tempo del lutto. E' certamente vero, ma in realtà l'idea della morte ci perseguita oggi forse ancora più di prima, che siamo giovani o vecchi poco importa. Quanto rischiamo di perdere non è l'idea della morte o il senso della morte. Sono, piuttosto, i nostri morti. E forse per questo troppo spesso la nostra vita, nonostante sia così rapida e smagliante, è invece profondamente buia.

I cimiteri possono insegnarci a celebrare la vita, non quella generica, ma la nostra vita, quella di ciascuno di noi. Perché i nostri morti ci aiutano a fare memoria di ciò che abbiamo vissuto e di quanto abbiamo avuto. Spesso è meno, è vero, di quanto avremmo voluto perché siamo avidi di vita. Ciascuno dei nostri morti è stato però per noi, comunque, nella buona e nella cattiva sorte, presenza, appello, dono.

E quello che il grande teologo Karl Rahner chiamava «Dio dei miei morti» sarà davvero, come lo invoca il libro biblico della Sapienza, il «Signore amante della vita» (11,26).

Il Giardino dei Ricordi al cimitero Flaminio, Roma.

*prof.ssa Marinella Perroni
Pontificio Ateneo Sant' Anselmo – Roma*

«KIRCHE IN NOT»: HILFE FÜR DIE GEFLOHENEN CHRISTEN

«Kirche in Not» hat für den Irak ein Hilfsprogramm über vier Millionen Euro zugesagt. Eines der insgesamt 12 Projekte umfasst die Finanzierung von 150 Wohncontainern für die Flüchtlinge vor der kurdischen Hauptstadt Erbil.

Hunderte vertriebene Menschen hoffen vor den Toren Erbils auf ein neues Leben. Hals über Kopf mussten sie aus den alten christlichen Gemeinden in Mossul und der Ninive-Ebene fliehen. Seither leben sie in Zeltlagern in Ankawa, die sich mit den beginnenden winterlichen Regenfällen und der einsetzenden Kälte in einen eisigen Morast verwandeln. Die Menschen brauchen dringend ein Dach über dem Kopf. Deshalb wird hier ein Wohnkomplex aus Containern errichtet, der über 200 Familien Schutz vor der ärgsten Kälte und etwas Privatraum bieten soll.

Die Wohncontainer sind mit Strom und fließendem Wasser ausgerüstet und es gibt eine ordentliche Toilettenanlage. Das Containerdorf wird «Werenfried Village» genannt und ist so angelegt, dass die Familien im Freien auf Gasherden kochen können. Die Versorgung mit Lebensmitteln und sauberem Wasser ist ebenfalls sichergestellt – durch die Hilfe von Organisationen wie «Kirche in



Not». Die 12 Nothilfe-Pakete von «Kirche in Not» umfassen u. a. Lebensmittel, Unterkünfte, Schulunterricht und Geschenke für die Kinder.

Das angekündigte Hilfsprogramm in Höhe von vier Millionen Euro ist eines der umfangreichsten in der 67-jährigen Geschichte des Hilfswerks. Es sieht ausserdem seelsorgerische Unterstützung für die Geistlichen und Ordensschwwestern vor, die ebenfalls fliehen mussten. (pd)

GEGEN DEN MENSCHENHANDEL AUS NORDKOREA

Das Netzwerk Talita Kum hat eine Kampagne gestartet, die sich besonders gegen den Handel mit nordkoreanischen Frauen richtet.

Talita Kum, das Netzwerk von katholischen Ordensschwwestern gegen Menschenhandel, hat die Kampagne – Zusammen eine Welt ohne Menschenhandel schaffen – gestartet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Handel nordkoreanischer Frauen nach China. Aber auch Zwangsheirat, Zwangsarbeit von Migranten, Organhandel und Zwangsprostitution sollen in der Kampagne thematisiert werden, so die Verlautbarung des Komitees, das Radio Vatikan vorliegt.

Das Komitee von Talita Kum setzt sich aus Ordensschwwestern und Laien zusammen, die gemeinsam gegen Menschenhandel kämpfen. Der aramäische Ausdruck *talita kum* findet sich im

Markusevangelium (5,41), wo Jesus zur toten Tochter des Jairus sagt: «Mädchen, ich sage dir, steh auf.»

Talitha Kum ist ein internationales Netzwerk von Personen des geweihten Lebens, die sich gegen den Menschenhandel stellen. Das Netzwerk erleichtert die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen. Talitha Kum wurde 2009 gegründet und entstand aus dem gemeinsamen Wunsch, die bereits bestehenden Aktivitäten gegen den Menschenhandel zu koordinieren und zu stärken. Mehr als 600 Ordensleute und Laien aus der ganzen Welt sind mittlerweile in dem Netzwerk organisiert. (rv/sc)

ADORAY IM NOVEMBER



Vom 10. bis 12. November findet das zehnte Adoray-Festival in Zug statt. Ein Feuerwerk an Highlights erwartet dich!

Vom **10. bis 12. November** findet wiederum das Adoray-Festival **in Zug** statt. Viele Überraschungen warten auf dich: ein extra fürs Festival einstudiertes Theater über Bruder Klaus, packende Impulse vom Gastprediger Johannes Hartl, spannende und lehrreiche Workshops, Radio Fisherman.fm live on Stage, das legendäre Big Adoray, Party mit den Fisherman Junior DJ's, eine Chill-out-Zone zum Verschnaufen, bewegende Zeugnisse mitten aus dem Leben und und und ... Natürlich wird es auch die Möglichkeit zur Anbetung geben. Viele Adorays und weitere Jugendgruppen werden sich für die Gestaltung einer Anbetungsstunde in der Nacht eintragen. Komm auch du! Einige haben bereits Kinder und würden trotzdem gerne am Festival teilnehmen. Deshalb gibt es für Familien einen speziellen Rückzugsort. Es

wird von dort aus möglich sein, das Programm per Livestream zu verfolgen und die Kleinen etwas schlafen oder spielen zu lassen.

Unter www.adorayfestival.ch findest du alle Infos über das bevorstehende Festival und über die verschiedenen Aktivitäten. (pd)

Anlässe in Graubünden:

3. November, 20.30 Uhr

Praisegod in der Klosterkirche Disentis

24. bis 26. November, ab 10.15 Uhr

Grosse Stille, Kloster Disentis

26. November, 19.30 Uhr

Adoray, Hof 13, Chur

Ein Gebet

Dina möchte auch ans Adoray-Festival nach Zug gehen. Aber Mama und Papa Dachs wollen nichts davon hören. «Du bist noch viel zu klein, Dina. Adoray ist für junge Erwachsene, nicht für Kinder», erklären die Eltern. «Aber um Gott zu loben ist man nie zu klein», kontert Dina schmollend. «Das ist richtig, mein Liebes», sagt Mama und streichelt Dina zwischen den Ohren. «Aber Gott kannst du überall loben.» Dina seufzt und weiss darauf keine Antwort. «Komm, wir schreiben zusammen ein eigenes Gebet», schlägt Mama vor. Dina überlegt nicht lange:

«Au ja, und das schreibe ich dann auf meinen Drachen und lasse ihn fliegen ...»

*Bunte Blätter, fröhlicher Wind,
guter Gott, ich bin immer Dein Kind.
Ob Regen oder Sonnenschein,
mit Dir bin ich nie allein.
Danke, dass Du bei mir bist
und mich nie vergisst.
Amen*



Lösungen zu den Fragen im Oktoberheft



1. Auf der Arche Noah kannst du 46 Tiere sehen.
2. Auf dem Bild findest du zwei Schwäne, zwei Mäuse, zwei Schweinchen und zwei Fische (rot umkreist).
3. Dinas Vorfahre, ein Dachs, liegt auf dem Kopf des Elefanten (blauer Kreis).

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

... am Samstag, 25. November, von 9 bis 16 Uhr, im Kloster Ilanz ein Kurs zum Kerzenverziern stattfindet? Anmeldung unter: Haus der Begegnung, hausderbegegnung@klosterilanz.ch

Warum gehen Bischöfe so ungerne ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung und alles ist Weihwasser.

... am Montag, 6. November um 18 Uhr im Hotel Chur, anlässlich des Pilgerstamms des Vereins Jakobsweg Graubünden, **Henri Röthlisberger** über die Entstehung des Jakobsweges viajacobini 4 quer durch die Schweiz referiert? Der Anlass ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.



... das **Kamel** vielleicht doch kein Kamel ist? Charles Martig, Direktor des katholischen Medienzentrums, geht davon aus, dass es sich beim Ausspruch Eher geht ein Kamel durch ein **Nadelöhr** als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt um einen Übersetzungsfehler handelt. Anstatt des griechischen Wortes «kamelos» könnte «kamilos» geschrieben worden sein, was soviel wie «Schiffstau» oder «dickes Seil» bedeutet.

... am Montag, 13. November, an der THC um 19.30 Uhr ein **Bildvortrag** von **Pfr. D. Matti** und **Prof. M. Durst** zum Thema Ein reformierter Umgang mit Bildern stattfindet? **EINSTIMMUNG: 13. November um 18 Uhr** in der Kathedrale Chur.



Freskenauschnitt der Kirche Lüen.

... am **Samstag, 11. November**, von **10 bis 12 Uhr** im Kirchgemeindehaus Tittlhof Chur **rechtliche Fragen** behandelt werden, mit denen **Leitungspersonen in Jugendverbänden** konfrontiert sind? Nebst einem Referat über grundsätzliche Rechtsfragen (Matthias Lüthi) ist auch Raum für Fragen und Gespräche. Anmeldung an s.gilgen@jugend.gr.

... der **Info-Tag** zum Studiengang **Religionspädagogik** am **Samstag, 18. November**, um 10 Uhr ist? Uni Luzern, www.unilu.ch/rpi

... am **Samstag, 18. November**, um **14 Uhr** in der **Kirche Lüen** eine Führung mit **Sidonia Kaspers** zur **Bildsprache des Waltenburger Meisters** stattfindet?

... am **Samstag, 11. November**, um 20.30 Uhr, das **Theaterstück «Der Ranft ruft»** in Breil/Brigels aufgeführt wird? Infos unter www.fra-clau.ch

... es **Kino im Kloster Ilanz** gibt? Die Reihe der sechs Filmabende in der Missionsprokur beginnt am **Mittwoch, 8. November**, mit dem Film «Hab und Gut in aller Welt: Brasilien». Es folgt am **Donnerstag, 30. November**, der Film «Der Preis der Schulden: Die neuen Abhängigkeiten Afrikas». Weitere Filmabende sind am Do, 14.12.17; Mi, 17.1.18; Do, 15.2.18; Di 13.3.18. Beginn jeweils **19.30 Uhr**.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
28/2017

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b,
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Filims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Via
Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos

Verena Lötscher-Collenberg,
Tel. 081 328 12 35
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

14 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Andeer-Splü-
gen, Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Dardin/Danis-Tavanasa,
Cazis, Chur, Domat/Ems-Fels-
berg, Falera, Filims-Trin, Igis-
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia
miez, Paspels, Rhäzüns,
Rodels-Almens, Sagogn,
Savognin, Schluein, St. Moritz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33,
7000 Chur

Titelbild: Grabengel, Foto:
fotalia